

---

Lieber Gast,  
diese Seite ist ein Teilbereich des Internetangebots der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.  
Sie haben diese Seite - vermutlich über eine Suchmaschine - direkt aufgerufen.  
Wir würden Ihnen gerne auch unsere anderen Informationen näher bringen.  
Mit einem Klick auf den Button

**Menü**

wird auch das Navigationsmenü angezeigt.  
Wir danken für Ihren Besuch und würden uns freuen, wenn unsere Informationen hilfreich für Sie sind!

---

## KATSAUS BLICK

Die Beiträge zur 2. Ausgabe 2009:

- [Sommerschule in Deutschland](#)
- [Alter Hase](#)

Bonuszugaben der Web-Version:

- [Kurzmeldungen](#)
- [Links zu den früheren Katsaus-Ausgaben](#)

### Sommerschule in Deutschland

Ich habe vier Wochen in Deutschland im letzten Sommer verbracht. Ich habe in einer Gastfamilie gewohnt und die Schule mit den Kindern der Gastfamilie besucht. Die Gastfamilie wohnt nahe der Stadt Koblenz. Zu der Familie gehört die Mutter, der Vater und zwei Kinder. Der Sohn ist ein Jahr älter als ich und die Tochter ist zwei Jahre jünger als ich.

Ich hatte über das Sommerschule-Projekt in der Schule gehört. Meine Deutschlehrerin hatte darüber gesprochen und ich war sehr interessiert daran, vier Wochen in Deutschland zu verbringen. Im Frühling ist Herr Schreckegast zu unserer Schule gekommen und fragte, ob jemand an der Sommerschule teilnehmen möchte. Ich sagte, dass ich möchte. Paar Monate später war ich am Frankfurt-Hahn Flughafen in Deutschland. Ich hatte mit meiner Gastfamilie paar E-mails geschrieben und ich hatte mein Photo ihr geschickt. In den nächsten drei Wochen habe ich die Schule Görres-Gymnasium besucht. Die Schulen sind ganz anders in Deutschland z.B. die Schüler und die Schülerinnen haben kein Schulessen an dem Schultag. Ich habe die Schule mit den Kindern der Gastfamilie besucht. In der Schule habe ich sehr viel über das Deutsche Schulsystem und über die Deutsche Kultur gelernt. Auch habe ich ganz viele neue Menschen kennengelernt, z.B. ich lernte eine Finnin kennen, die da als Austauschstudentin war. Es war lustig zu bemerken, dass die Unterrichten gleich wie in Finnland sind. In dem Unterricht hörte ich nur. Zu Anfang verstand ich nicht viel aber in der dritten Woche verstand ich viel besser.

In der Freizeit haben wir alle möglichen Sehenswürdigkeiten besucht z.B. Deutsches Eck, Loreley usw. Es war ganz interessant diese Sehenswürdigkeiten zu sehen. Wir waren in der Schweiz, am Bodensee, im Europapark und in Strassbourg. An dem Bodensee war es sehr schön. Auch im Europapark war es sehr schön und es war ein sehr lustiger Tag.

Die Deutsch-Finnische Gesellschaft hat ein Mittsommernfest organisiert. Es war sehr schön und lustig. Da hatte ich die anderen finnischen Austauschschüler and Schülerinnen und ihre Gastfamilie getroffen. Da waren auch Finnen, die in Deutschland wohnen and arbeiten. Es war ganz komisch Finnisch zu sprechen und zu hören. Wir reisten nach Mainz mit allen finnischen Austauschstudenten. Die Deutsch-Finnische Gesellschaft hatte die Reise organisiert. Wir haben zwei Kirchen besucht und wir sind shopping gegangen. Ich habe sehr viele gute Freunde und Freundinnen gahabt. Mit einem rede ich noch heutzutage. Ich habe sehr viel über die deutsche Sprache und die Kultur gelernt. Alle Ereignisse und Sachen wurden sehr gut organisiert, Es war eine gute Möglichkeit für mich und ich möchte hiermit darüber danken.

(Anna Nuora, Normalschule Jyväskylä, April 2009)

### Alter Hase

Heute ist Ostermontag. Der Redaktionsschluss für das Heft 2/2009 der Landesnachrichten naht. Da könnte ich als Jugendreferent ja noch einen Beitrag beisteuern...

Seit 8 Jahren bin ich nun der Jugendreferent der DFG Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. und damit - so zeigte es sich bei der letzten Bildungstagung in Göttingen Anfang November 2008 - einer der Dienstältesten in Deutschland. Wie sagt man so schön: ein "alter Hase". 8 Jahre Schüleraustausch, da fragt manch einer vielleicht, ob das nicht langweilig wird. 8 Jahre, das heißt (zumal wir in

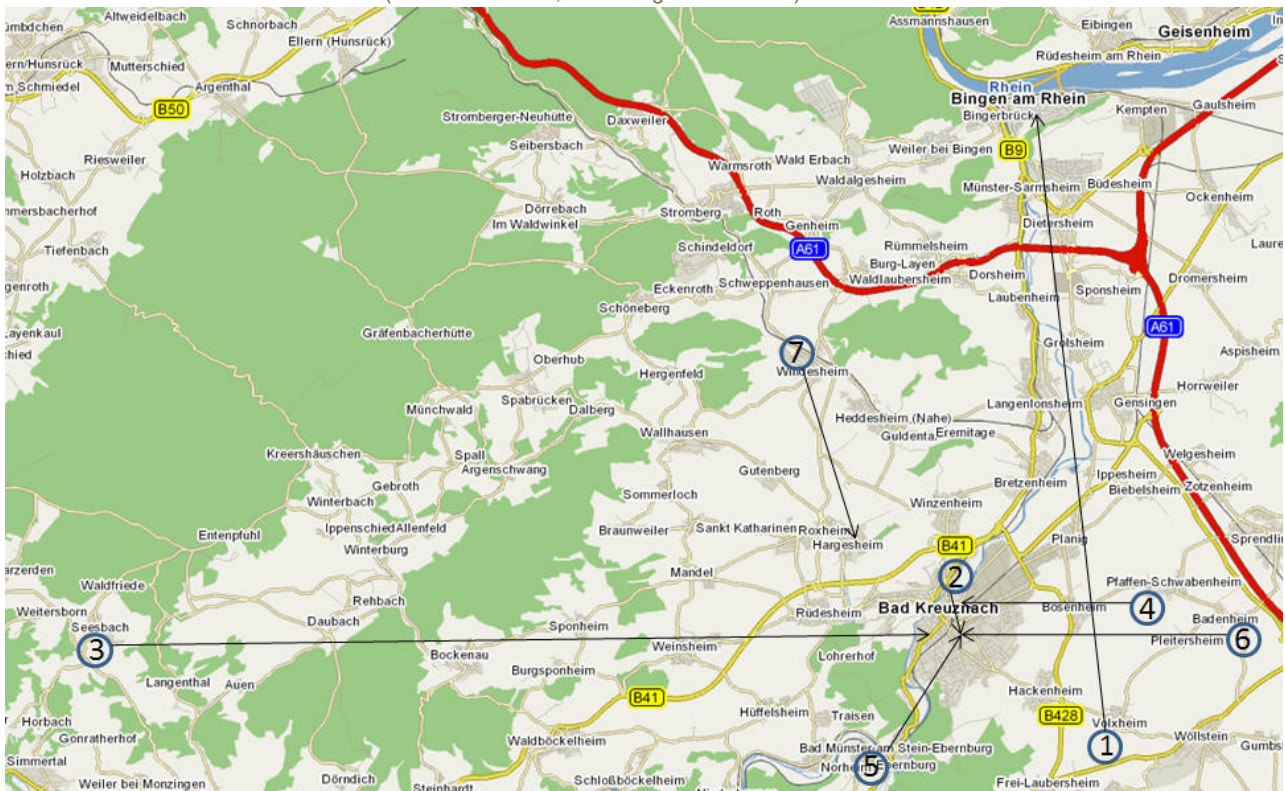
Rheinland-Pfalz eines der aufnahmestärksten Bundesländer sind) ich konnte viel Erfahrung sammeln und ja, man eignet sich einiges an Routine an. Aber dennoch: nein, es wird nicht langweilig. Es freut einem, alte Gesichter (in Form "alter" Familien) wieder zu sehen, es freut einem, neue Gastfamilien kennen zu lernen. Und es kommen jedes Jahr neue Schüler. Neue Schüler, neue Ideen, neue Wünsche, ...

Alleine schon der Umgang mit den Schülern und Gastfamilien macht den Austausch jedes Jahr neu und interessant. Aber auch in seinen Grundzügen hat sich einiges verändert, obwohl wir das Konzept eigentlich unverändert über die ganzen Jahre beibehalten haben. In den ersten Jahren mussten wir uns noch anstrengen, genügend Gastfamilien zu finden. Inzwischen hat sich das gedreht, die Werbung nach Gastfamilien läuft auf "Sparflamme", dafür richtet sich mein Augenmerk mehr und mehr nach Finnland, um unsere Partnerorganisation SSYL dort bei der Verbreitung der Informationen zu diesem Gastschülerprogramm zu unterstützen. Die Zahl der teilnehmenden Schüler war in den letzten Jahren klar rückläufig. Ich kenne die Gesamtzahlen für Deutschland in 2009 noch nicht, aber der Trend sollte gestoppt sein und ich vermute wir liegen ganz leicht über der Zahl von 2008. Dass dies möglich ist zeigen eindrucksvoll die Zahlen. Von 7 Schülern weiß ich, dass sie sich auf Basis der von mir gestreuten Informationen beworben haben.

In Rheinland-Pfalz haben wir 16 Gastschüler vermittelt: 2\* Ahrtal, 7\* Region Koblenz/Montabaur und 7\* Region Bad Kreuznach. Wir, damit meine ich das altbewährte Team Wolfgang Hammer und Jürgen Schreckegast, denen wieder mein Dank für die Vermittlungen im Ahrtal und im Bereich Koblenz/Montabaur gilt. Ein mindestens genau so großes Dankeschön natürlich an alle Gastfamilien, denen ich allen viel Freude mit den Gastschülern wünsche!

Meine Tochter ist nun 14 Jahre alt und kommt damit langsam in das Alter, wo wir uns selbst als Gastfamilie eignen. Und so haben wir uns ebenfalls entschlossen eine Gastschülerin aufzunehmen. Wieder eine neue Erfahrung, der wir alle 3 schon mit einer gewissen Spannung entgegen fiebern. Der Kontakt mit unserer Gastschülerin Ella ist sehr gut. Sie wird am 5. Juni kommen und bis 5. Juli bleiben.

Aber auch der Kontakt zu den anderen Gastschülern ist (fast) durchweg gut. Ich versuche von Anfang an - sobald ich die Bewerbungen der Schüler habe - mit ihnen Kontakt aufzunehmen und sie regelmäßig zu informieren. Das beginnt mit dem Stand der Vermittlung, einer Adressenliste und Übersichtskarte (Kreise = Wohnort, Pfeile zeigen zur Schule)



nachdem alle Schüler vermittelt sind und setzt sich mit allgemeinen Infos fort, die den Schülern helfen sollen, sich auf den Aufenthalt hier gut vorzubereiten und dazu beitragen sollen, das alles gut und möglichst ideal verläuft. Dazu gehören dann auch Fragen des Fluges (wann lohnt z.B. Ryanair, Altersgrenzen bei Ryanair, ...), Mailprobleme (z. B. akzeptiert Hotmail teilweise keine Mails die von GMX kommen), ...

Wer meine Berichte der vergangenen Jahre kennt weiß, dass ich mich nicht mit der Vermittlung der Gastschüler und der Betreuung bei Fragen und (hoffentlich nicht aufkommenden) Problemen beschränken möchte, sondern gerne mit den Schülern ein paar Ausflüge unternehme. In diesem Jahr soll dies nicht anders sein. Dank Jürgens Bemühen können wir dabei den Ausflug nach Mainz mit einem Besuch beim ZDF aufwerten. Der Termin 19. Juni liegt zwar direkt vor dem Mittsommerfest und damit nicht gerade besonders glücklich für Jürgen, andererseits aber so gut, dass es uns mit ein bisschen Glück vielleicht sogar gelingt, alle 16 Schüler in Rheinland-Pfalz zu diesem Ausflug zusammen zu bringen.

Bad Kreuznach wird in diesem Jahr Gastgeber des Rheinland-Pfalz-Tages sein. Dieses Fest findet statt vom 3. - 5. Juli, so dass ich entgegen meiner sonstigen Gepflogenheit den Gastschülern im Raum Bad Kreuznach empfohlen habe, etwas später anzureisen, so dass dieses Fest noch in den Aufenthalt hier fällt. Daher haben wir auch Anreisen erst Mitte Juni.

Um zum Abschluss auf die Einleitung zurück zu kommen: Vielleicht kann man es in den Zeilen zuvor ein bisschen erkennen, der Austausch ist nicht eintönig und beinhaltet viele einzelne Punkte. Und jedes Jahr gibt es Neues.

(Rainer Otto)

## Kurzmeldungen

### Die Holzstücke fliegen wieder

Mölky begeistert immer mehr Freunde. Deshalb laden die DFG Nürnberg e.V. und Nürnbergin Pölkkyveikot (NPV) wieder alle Mölky-Enthusiasten ein, sich am 13. und 14. Juni 2009 zu messen und die diesjährigen Deutschen Meister zu küren.

Neben dem Wettkampfgeschehen sollen Spaß und Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Für Verpflegung direkt auf dem Sportplatz und genug Übungsfreiraum wird gesorgt. Als Unterkunft stehen sowohl preisgünstige Hotels in direkter Nähe zum Spielort als auch viel Platz für das eigene Zelt auf dem Sportgelände zur Verfügung.

Wir bringen die Wettbewerbserfahrung von der Mölky-Weltmeisterschaft in Lahti nach Deutschland. Ergreift diese Gelegenheit, kommt nach Nürnberg und erlebt mit vielen anderen Mannschaften die zweite offene Deutsche Mölky-Meisterschaft! Genaue Informationen findet man auf der Homepage der [DFG Nürnberg](#).

(aus: Notizen 1/2009, Zeitschrift der DFG Bayern)

### Tütenbierroman

(Uwe Lorenz) Schön ist es, den Roman in Echtzeit zu lesen und die drei Nichtsnutze Bifi, einen kleinen Eierdieb, seinen Freund Marshall, einen Schwarzfahrer, und den Alkoholiker Hanninen durch einen Tag im Helsinkier Stadtteil Kallio zu begleiten. Etwas quichottehaftes haben die Abenteuer der drei Freunde. Ihr Streben ist auf zweckfreien, aber zufrieden stellenden Zeitverbrauch und einen möglichst gleichmäßig über den Tag zu verteilenden Bierkonsum gerichtet.

Dabei werden sie immer wieder plötzlich gedrängt, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen, schlaffen aber ebenso plötzlich stets wieder ab und lamentieren in einer recht finnischen Art darüber. Kleinigkeiten erlangen Bedeutung und jede Entscheidung oder jeder Handlungsimpuls geraten zum Wagnis. In der unernsten, verspielten, wortschöpferisch-ausdrucksstarken Beschreibung entfaltet sich ein Panorama der Vielfalt der Bewohner dieses Stadtteils. Das Außen- und Innenleben der drei 'Helden' wird mit verständnisvoller Sympathie für ihr ach so schwieriges Hangeln von Stunde zu Stunde und von Bier zu Bier beschrieben. Und hinter allem steht ein echter Zusammenhalt, wirkliche bedingungslose Freundschaft und eine große Liebe zur chaotischen Heimatstadt Helsinki.

Man könnte diesen schön zu lesenden Roman zwischen Eckard Henscheids Trilogie des laufenden Schwachsinn und James Joyces Ulysses ansiedeln. Auch Freunde der Romane Arno Schmidts dürften Spaß an den genauen Beschreibungen von bedeutenden Bedeutungslosigkeiten haben.

Und in der Mitte des Romans klärt sich auch der merkwürdige Titel. Da erzählt Bifi als eines seiner großen Abenteuer, wie er mit ein paar Kumpels kurz vor der Sperrstunde den ganzen Tisch voll Biere bestellt habe, die sie dann in eine Plastiktüte gekippt haben, um sie nach der Sperrstunde auf der Straße durch eine abgeschnittene Ecke weg zu saufen.

Mikko Rimminen: Tütenbierroman (Pussikaljaromaani, Helsinki: Teos 2004). Aus dem finnischen übersetzt von Stefan Moster. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 2007, 320 Seiten, 9,95 Euro.

(aus: Landesnachrichten Mai 2009, Zeitschrift der DFG NRW)

### Benzin im Blut

Der Finne Jari Bär wurde in der finnischen Stadt Siilinjärvi mit 22km/h zuviel auf dem Tacho geblitzt. Wie in Deutschland auch ist eine Geschwindigkeitsüberschreitung von mehr als 21km/h eine Straftat, die mit Bußgeld geahndet wird. Was allerdings in Finnland anders als in Deutschland geregelt ist: Die Höhe des Bußgelds ist nicht festgesetzt, sondern wird wie folgt berechnet: Das letzte Jahreseinkommen wird durch die Anzahl der Tage des letzten Jahres genommen und heraus kommt ein "Tagesverdienst". Für jedes km/h, das über 10 km/h der erlaubten Geschwindigkeit liegt, wird ein Tagessatz als Bußgeld gerechnet. Somit musste der Finne 111.600 Euro Bußgeld bezahlen! Dumm gelaufen - oder besser gesagt: Dumm gefahren!

(aus: Landesnachrichten Mai 2009, Zeitschrift der DFG NRW)

### 106 km Schulweg

106 km Schulweg, für uns in Deutschland eine unvorstellbare Entfernung. Hier tut sich die Frage auf, ob die Stellung von Finnland in den Pisa-Studien mit unmenschlichen Bedingungen für Kinder und Jugendliche verbunden ist. Die betroffenen Kinder Heli Seppänen und ihre jünger Schwester Jenni müssen jeden Tag um 7:10 Uhr in Suomussalmi Selkosyväskylä am Bus sein. Von hier aus fährt ein Kleinbus 15 km nach Hossa. Dann geht es weiter mit einem regionalen Linienbus 31 km nach Juntusranta und dann mit dem Fernbus 60 km zum Zentrum von Suomussalmi. Betroffen von langen Schulwegen sind in Suomussalmi etwa 430 Schüler. Für Heli und Jenni bedeutet das jeden Tag mehr als 3 Stunden Schulweg für die Hin- und Rückfahrt.

(aus Kainuun Sanomat, gesehen in: Landesnachrichten Mai 2009, Zeitschrift der DFG NRW)

### **Gefängnishotel in Helsinki**

Für einen angenehmen und doch außergewöhnlichen Aufenthalt sorgt das 170 Jahre alte ehemalige Gefängnisgebäude Katajanokka auf der gleichnamigen Insel direkt im Zentrum der Stadt. Es wurde unter Einhaltung des Denkmalschutzes außergewöhnlich renoviert und zum Hotel umgebaut. Man fügte zwei bis drei Zellen zusammen und hat mit moderner Einrichtungsplanung insgesamt 106 hochwertige, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete Zimmer erschaffen. Trotzdem wurde Wert darauf gelegt, die ehemalige Gefängnisatmosphäre zum Teil beizubehalten. Das merkt man insbesondere an den offenen Gängen, die zu den Zimmern führen. Am authentischsten ist die Gefängnisstimmung in der Kelleretage, wo sich ein Restaurant befindet.

(Feinschmeckerblog, gesehen in: Landesnachrichten Mai 2009, Zeitschrift der DFG NRW)

### **EM Frauenfußball**

Gastgeber Finnland wird am Sonntag, den 23. August, im Olympiastadion in Helsinki gegen Dänemark in die UEFA WOMEN'S EURO 2009™ starten. Die beiden Teams aus Skandinavien treffen in Gruppe A außerdem auf die Ukraine und die Niederlande, wobei alle vier Mannschaften am ersten Tag der Endrunde im Einsatz sind. Am Tag darauf startet die Gruppe B, wobei Island gegen Frankreich ran muss und Deutschland auf Norwegen trifft, eine Neuauflage des Endspiels von 2005. Gruppe C ist dann am 25. August dran, wenn Schweden gegen Russland und England gegen Italien spielen. Die Gastgeber werden all ihre Gruppenspiele im Olympiastadion austragen, während die andere Spielstädte der Stadt, das Fußballstadion Helsinki, zum ersten Mal am 26. August für das Duell zwischen der Ukraine und Dänemark genutzt wird.

Die Gruppen werden bis zum 31. August ausgespielt. Dann kommen die ersten beiden Teams jeder Gruppe sowie die zwei besten Drittplatzierten Mannschaften ins Viertelfinale, das am 3. und 4. September ausgetragen wird. Die Halbfinals folgen am 6. und 7. September, ehe drei Tage später im Olympiastadion das Finale stattfinden wird.

Die Spiele finden in Helsinki, Lahti, Tampere und Turku statt, wobei es Sonderpreise für Kinder, Familien und andere Gruppen gibt. Die Karten können auf [www.weurotickets.com](http://www.weurotickets.com) gekauft werden.

- Einzeltickets für Erwachsene kosten 15/20 Euro (für das Finale 15/20/30 Euro).
- Einzeltickets für Kinder kosten 5/10 Euro (für das Finale 5/10/15 Euro), für die Altersgruppe von 6 bis 16 Jahren, aber auch für Studenten, Soldaten und Rentner. Fünfjährige oder jüngere Kinder haben freien Eintritt.
- Fußballspieler, die beim finnischen Verband gemeldet sind, bekommen 2 Euro Ermäßigung.\*
- Einzelspiel-"Familien-Tickets" (1-2 Erwachsene, 1-3 Kinder, maximal 5) kosten 25 Euro (20 Euro im Olympiastadion Helsinki, mit Ausnahme des Endspiels).\*
- Ab Juni: Einzelspiel-"Team-Tickets" kosten 100 Euro für 20 Erwachsene oder 50 Euro für 4 Erwachsene und 16 Kinder.\*

\*Gilt nur für Vorverkauf

(Quelle: UEFA - <http://de.uefa.com/Competitions/WOCO/index.html>)